

Das Feuerwerk der Tiere



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Hast du schon einmal ein Feuerwerk gesehen?

Das ist schön, oder? All diese farbigen Lichtraketen, die hoch in den Himmel geschossen werden und dort in vielen tausend, bunten Farben die Nacht erleuchten.

Das sieht dann so aus wie lauter helle, leuchtende Farbkleckse auf einer dunklen Leinwand, die die Menschen zum Staunen bringen.

Aber nicht nur die Menschen staunen. Auch die Tiere. Dass es das Feuerwerk gibt, hat sich nämlich auch bei den Tieren überall herumgesprochen:

Bei den Eichhörnchen im Wald.

Bei den Polarfüchsen im hohen Norden.

Und sogar bei den Enten am See.

Überall haben die Tiere von den faszinierenden, leuchtenden Farben gehört, mit denen die Menschen den Himmel erhellen können.

„*Ich wünschte, ich könnte ein Feuerwerk mal bei uns im Wald sehen*“, meint das Eichhörnchen.

„*Ich wünschte, das gäbe es bei uns im hohen Norden!*“, stimmt der Polarfuchs zu.

Und die Ente vom See sagt: „*Ich hätte sowas gerne bei uns am Wasser.*“

Die Tiere seufzen. Sie wünschen sich so sehr ein Feuerwerk. Aber sie wissen, dass ein Feuerwerk unmöglich ist. Die Tiere können ja nicht einfach so in einen Supermarkt hineinspazieren und dort Feuerwerksraketen kaufen. Das ist nicht machbar. Und außerdem viel zu gefährlich für Tiere. Nein, ein Feuerwerk, das ist nur etwas für Menschen.

Und das finden die Tiere ganz schön schade.

Es macht sie traurig, dass sie sich etwas wünschen, was aber gar nicht möglich ist.

Das fällt auch Honiboni auf. Honiboni ist ein kleiner, liebevoller Honigbär. Er ist sehr hilfsbereit und

zu allen Tieren lieb.

„*Warum seid ihr denn so traurig?*“, fragt Honiboni die Tiere.

„*Ach, wir würden so gerne auch ein Feuerwerk haben, unser ganz eigenes Feuerwerk*“, antworten sie.

Da fängt Honiboni an zu lachen.

Nanu, warum lacht er denn?

Verwundert schauen die Tiere den Honigbären an: „*Findest du unseren Wunsch etwa witzig? Oder lachst du uns aus?*“

Honiboni wischt sich ein paar Lachtränchen aus den Augen und sagt: „*Nein, ich lach euch doch gar nicht aus. Und euer Wunsch ist gar nicht witzig, sondern richtig toll. Ich habe nur gelacht, weil ihr doch schon längst habt, was ihr euch wünscht.*“

Die Tiere verstehen nicht, was Honiboni meint. „*Was sollen wir haben?*“

„*Na, euer eigenes Feuerwerk!*“, antwortet Honiboni noch einmal.

Die Tiere schauen den kleinen Bären verdutzt an. „*Wir haben ein Feuerwerk? Hier bei uns im Wald?*“, fragt das Eichhörnchen.

„*Und bei uns im hohen Norden?*“, will der Polarfuchs wissen.

„*Und auch bei uns am See?*“, schaut die Ente ungläubig.

„*Bei euch allen*“, antwortet Honiboni und lächelt. „*Bei jedem von euch gibt es ein eigenes Feuerwerk. Nur für euch!*“

Das können die Tiere gar nicht glauben.

„*Soll ich es euch zeigen?*“, fragt Honiboni.

„*Natürlich!*“, rufen Eichhörnchen, Polarfuchs und Ente zusammen.

„*Wo zuerst?*“, fragt Honiboni.

„*Bei uns!*“, rufen alle Tiere zusammen.

Da lacht Honiboni. „*Nun, dann zähl ich ab:*

„*Ein kleiner Honigbär, mag Honig wirklich sehr.*

„*Kleckert Honig auf den Schuh, dran bist du.*“

„*Du bist dran!*“, ruft Honiboni lachend und zeigt auf das Eichhörnchen.

Das Eichhörnchen quiekt begeistert vor Freude: „*Feuerwerk im Wald! Feuerwerk im Wald!*“, ruft es und hüpfte vor lauter Ungeduld und Neugier auf und ab. Als es sich etwas beruhigt hat, frag es den Honigbär: „*Und wo soll das Feuerwerk im Wald sein?*“

„*Komm mit*“, sagt Honiboni und läuft los. Er geht in den Wald hinein. Eichhörnchen, Polarfuchs und Ente folgen ihm. Sie alle wollen sehen, wo im Wald ein Feuerwerk sein soll.

Honiboni führt die Tiere zu einer Lichtung - das ist eine Stelle im Wald, wo nicht so viele Bäume wachsen und wo es eine Wiese mit hohem Gras gibt.

„*Wo soll denn hier ein Feuerwerk sein?*“, fragt der Polarfuchs.

„*Etwas Geduld*“, meint Honiboni. Und dann bittet er alle Tiere, sich ganz leise im hohen Gras zu verstecken, ganz still zu sein und etwas zu warten. Uj, das ist ganz schön schwierig, still zu sein und zu warten, wenn man so ungeduldig ist. Aber die Tiere schaffen es. Ruhig verstecken sie sich und warten ab.

Nichts passiert.

Sie warten.

Und sie warten, und warten, und war... – Moment! Da! Ein kleines Licht flackert über der Wiese auf. Und dann leuchtet



noch eins auf. Und nach einer Weile noch eins. Immer mehr kleine Lichter strahlen auf. Und die Lichter bewegen sich. Sie fliegen – nein, sie tanzen – durch die Luft über der Wiese. Viele Dutzende von hellen, kleinen Lichtern. Jedes bewegt sich auf seine eigene Weise. Sie erhellen den dunklen Himmel ganz sanft und liebevoll. Sie wirbeln durch die Luft, verstecken sich im Gras, sausen zum Himmel empor, und ziehen fröhliche Kreise.

Nach einer Zeit flüstert das Eichhörnchen: *„Das ist wunder, wunderschön!“*

Der Polarfuchs staunt: *„Ein echtes Feuerwerk hier im Wald! Ganz ohne Lärm und Krach – noch viel schöner als das Feuerwerk der Menschen!“*

Und die Ente fragt: *„Was ist das nur?“*

Honiboni erklärt es: *„Das sind Glühwürmchen. Hier ist nämlich eine Glühwürmchenwiese.“*

„Aaaah!“, antworten die Tiere erstaunt.

„Wunder, wunderschön!“, sagt das Eichhörnchen nochmal.

Da wird der Polarfuchs etwas traurig: *„Ich will bei uns im Norden auch so ein schönes Feuerwerk. Aber bei uns leben keine Glühwürmchen.“*

Honiboni legt dem Fuchs seine Pfote auf die Schulter. *„Sei nicht traurig, lieber Polarfuchs. Jetzt zeige ich dir euer Feuerwerk.“*

Und dann begleitet er den Fuchs in den hohen Norden. Die anderen Tiere kommen natürlich mit, denn sie sind sehr gespannt und wollen wissen, was für ein Feuerwerk es im Norden wohl gibt.

Honiboni steigt mit den Tieren auf die Spitze eines Hügels. Von dort oben hat man eine gute Sicht. Es ist inzwischen Abend und ziemlich kalt. Der Himmel über ihnen ist ganz dunkel. Hier und da leuchten schon ein paar Sterne.

„Ach, ein Feuerwerk wäre so schön hier“, seufzt der Polarfuchs.

„Warte ab,“ antwortet Honiboni.

Also warten die Tiere. Es ist gar nicht so leicht, zu warten, wenn man furchtbar ungeduldig ist. Aber die Tiere schaffen es. Ruhig stehen sie da in der Kälte unter dem dunklen Himmel und warten ab. Nichts passiert.

Sie warten, und warten, und war.... – Moment! Da! Was ist das denn?

Am Himmel beginnt etwas zu flackern. Langsam erscheint ein riesengroßes, leuchtendes Farbfeld am Himmel. Es sieht aus wie ein riesiges Tuch, das sich am Himmel bewegt, als würde ein Wind es sanft hin- und herwirbeln. Es ist gewaltig groß, wie eine breite Wolke aus Licht und Farbe.

„Wow!“, staunen die Tiere.

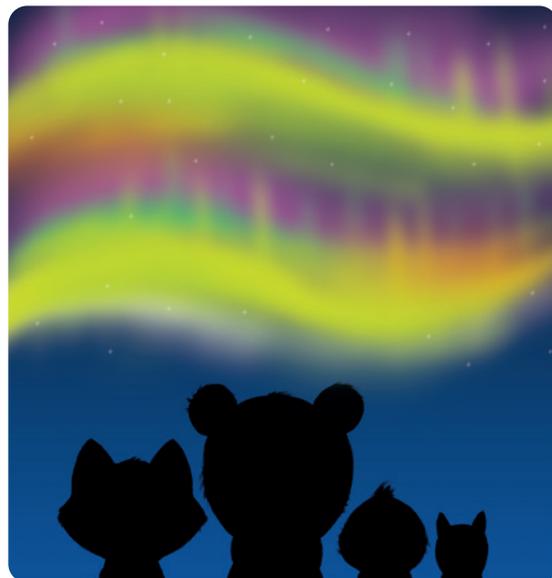
„Das ist ja gigantisch!“, ruft der Polarfuchs begeistert.

Dann schauen die Tiere schweigend weiter den sich bewegenden, tanzenden Lichtern zu. Das hier sind keine Glühwürmchen. Es sind keine kleinen, einzelnen Lichter, sondern riesige Lichtfelder, die am Himmel herumwirbeln. Sie leuchten in grün und violett und gelb und blau und orange. Es ist ein richtiges Farbspektakel.

Nach einer Weile fragt der Polarfuchs staunend: *„Wie nennt man dieses Feuerwerk?“*

Honiboni lächelt. *„Das sind Nordlichter.“*

„Nordlichter!“, staunen die Tiere.



Ja, Nordlichter, so nennt man das farbige Leuchten am Himmel im Norden. Es entsteht, wenn elektrisch geladene Teilchen der Sonne in die Atmosphäre eindringen. Das zu verstehen ist ganz schön kompliziert.

Aber verstehen muss man so ein tolles Feuerwerk der Natur ja nicht. Man kann auch einfach nur staunen und es genießen.

Und genau das tun auch unsere Tiere. Bis die Ente schließlich fragt: *„Gibt es bei uns am See auch Nordlichter?“*

Honiboni schüttelt den Kopf. *„Nein, leider nicht. Nordlichter gibt es nur im hohen Norden. Am See gibt es dafür ein anderes Feuerwerk.“*

„Was denn für eins?“, fragt die Ente ungeduldig. Sie will unbedingt wissen, was für ein Feuerwerk es am Wasser gibt.

„Komm mit“, antwortet Honiboni lächelnd.

Und dann gehen sie gemeinsam zum See.

Kaum sind die Tiere dort angekommen, stellen sich alle um Honiboni und um den See herum auf. Über ihnen ist der dunkle Abendhimmel. Der große, runde Vollmond leuchtet und wird auf dem Wasser gespiegelt. Die Tiere schauen jetzt erwartungsvoll Honiboni an.

„Und?“, fragen sie gespannt.

„Wo erscheint denn nun das Feuerwerk?“, will die Ente wissen.

Honiboni erklärt: *„Das Feuerwerk am Wasser, das geschieht nicht einfach so. Da müssen wir ein bisschen mithelfen.“*

„Mithelfen?“ fragen die Tiere gespannt.

„Ja“, lacht Honiboni. *„Macht mal Platz.“*

Das machen die Tiere und gehen ein Stück auseinander.

Und dann warten sie ab, was passiert.

Uj, das ist ganz schön schwierig, still zu sein und zu warten, wenn man so ungeduldig ist. Aber die Tiere schaffen es.

Ruhig stehen sie da und warten ab.

Nichts passiert.

Sie warten, und warten, und war... - in diesem Moment passiert es. Honiboni ist ein paar Schritte zurückgegangen. Jetzt läuft er los. Er rennt. Nimmt Anlauf. Und rennt direkt auf den See zu! Dann macht er einen großen Sprung nach oben und mit einem lauten Platsch hüpft er ins Wasser. Während es Platsch macht, spritzen tausend große und kleine Wassertropfen in die Luft. Dort werden sie vom Licht des Vollmonds erhellt. Sie funkeln und leuchten am dunklen Himmel wie Juwelen und Edelsteine, bevor sie dann sanft glitzernd zurück in den See fallen. Dort bewegt sich das Wasser und sieht aus wie ein ganzes Meer aus silbernen Diamanten, mit Millionen von hellen Lichtreflektionen.



„Traumhaft schön!“, flüstert die Ente. *„So schön habe ich unseren See noch nie gesehen!“*

Lächelnd steigt Honiboni aus dem See. Sein Fell ist nass, aber er schüttelt sich nur kurz, und schon ist er wieder trocken.

„Na?“, fragt er grinsend.

„Einsame Spitze“, lacht die Ente und hebt ihre Flügel vor Begeisterung hoch.

Dann rufen alle Tiere. „Danke, Honiboni, dass du uns allen unser Feuerwerk gezeigt hast. Im Wald, im hohen Norden und sogar hier am See!“

Honiboni lächelt. Dann sagt er: „Ja. Manchmal wünscht man sich etwas, nur weil man noch nicht weiß, dass man doch schon längst hat, wonach man sich sehnt“.

Und dann geht er nochmal ein paar Schritte zurück, nimmt Anlauf, rennt auf den See zu – und macht ein weiteres Feuerwerk aus Hunderten von Wassertropfen, in denen sich das Mondlicht spiegelt. Und so ein Feuerwerk zu machen, das macht richtig, richtig viel Spaß. Besonders, wenn man ein Bär ist, der gerne im Wasser herumplantscht!

Wir wünschen euch
einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ganz liebe Grüße vom Team sigikid!



← Klick den
Honibonibären!

Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

Einfach hier klicken!

sigikid.de · blog.sigikid.de · [podcasts](#)